

1943 Schlacht um Kursk im Modell dargestellt



Projektarbeit 9. Klasse Volksschule Lenk

Arjen van Polfliet

Mai 2023

Inhalt

Einleitung.....	3
Arbeitsschritte	3
Arbeitsgeräte.....	3
Das Zusammensetzen.....	5
Tiger.....	5
Panzerjäger 38.....	6
Zis-2 Panzerabwehrkanone (Pak).....	6
122 mm Panzerabwehrkanone/ Artillerie Kanone	7
KV-1 (Zis-5)	7
Soldaten (Deutsch/Russisch).....	8
T-34 (7,62)	8
T-70.....	9
Decals aufkleben	9
Diorama Ausbesserungen	10
Schlusswort und Reflexion	10
Anhang	11
Quellenverzeichnis	11
Arbeitsjournal.....	11
Bilder der praktischen Arbeit	15

Einleitung

Die Schlacht um den Kursker Bogen ist die Schlacht im Zweiten Weltkrieg, in der am meisten Panzer gebraucht/verbraucht wurden. Die Schlacht selber ist sehr unbekannt, darum werde ich sie hier ein bisschen erläutern.

Die Schlacht (Dauer vom Angriff bis zum kompletten Stillstand) ging 50 Tage. Die Schlacht war von Anfang Juli bis Ende August 1943. In der Schlacht um den Kursker Bogen fielen (nach offiziellen Berichten) 863'303 Mann auf der sowjetischen Seite und 254'470 Mann auf der deutschen Seite, es könnten aber auch doppelt so viele sein, das weiss man nicht genau. 50 Divisionen (900'000 Mann) und 2700 Panzer wurden auf deutscher Seite in der Schlacht um Kursk eingesetzt. Am 5. Juli, um 02:00 Uhr morgens, haben die Deutschen den Angriff geplant, der aber in einem mörderischen russischen Abwehrfeuer aus allen Kalibern endete. Am 13. Juli 1943 wurde das Unternehmen Zitadelle abgebrochen.

Arbeitsschritte

Am Anfang sollte man zuerst die Bauteile noch am Bogen anmalen, das ist einfacher und es kommt genauer, als wenn man die Teile aus dem Bogen herausknipst und sie dann anmalen will. Als Nächstes werden die bemalten Teile ausgeknipst und zusammengeklebt. Das kann je nach der Art der Teile schwer oder ganz einfach sein. Sobald die nötigen Teile herausgeknipst sind, kann man sie mit dem Cutter zurechtschneiden/anpassen (falls nötig), danach folgt man der Anleitung, die einem die aufeinanderfolgenden Anweisungen gibt.

Arbeitsgeräte

Was man am meisten braucht, ist ein Modellknipser, mit dem kann man die Modellteile aus ihrem Bogen herausknipsen. Was man aber fast noch mehr braucht, ist ein spezieller Modellkleber, der nur für Modelle geeignet ist, der dafür am besten geeignete ist; Contacta Professional von Revell (dies ist eine Modellbau Firma). Was auch noch recht häufig gebraucht wird, ist ein Japannmesser. Den Cutter braucht man, wenn ein Teil ausgeknipst ist, dann gibt es immer ein paar Brauen und entweder stören sie, weil sie nicht gerade schön aussehen oder sie sind an einer so ungünstigen Stelle, dass die Teile nicht mehr aufeinanderpassen. Eine Pinzette wird auch noch häufig verwendet, aber eigentlich nur dann, sobald man kleine Teile hat, die man nicht mehr wirklich mit den Fingern anbringen kann (oder weil man genervt ist, wenn kleine Teile an den

Fingern kleben anstatt am Modell selbst). Pinsel braucht man nur, wenn man das Modell anfärben will, das ist eigentlich nichts anderes, als wenn man einen normalen Gegenstand anmalt. Man muss nur etwas vorsichtiger sein als normal. Mit den Farben muss man schon recht gut umgehen können, weil sie nicht nur giftig und entflammbar sind, sie sind ebenfalls auch ätzend (der Leim übrigens auch, und nicht nur das, durch seine Dämpfe kann er eine Schläfrigkeit/Müdigkeit hervorrufen). Die Holzplatte wird benötigt, damit man die Landschaft darauf bauen kann. Der Oasis (Steckschaum) stellt das Gelände dar. Er ist dafür am einfachsten, denn man kann ihn gut zusammendrücken oder auch Teile ausschneiden und die Kanten dann schön abrunden. Der Nachteil davon ist, wenn man jetzt ganz normalen Zementit darauf gibt, damit man Erde oder Sand darauf kleben kann, saugt der Oasis erstens die ganze Leimflüssigkeit auf, was bedeutet, dass man sehr schnell mit den Materialien kommen muss, denn sonst ist der Leim weg und zweitens hält der Leim oder das Geleimte nicht so, wie es halten sollte. Zum Zurechtschneiden des Oasis reicht schon ein Küchenmesser, aber weil der Oasis auf Plastikplatten geklebt war, musste man es zuerst mit einer Streichpalette abtrennen und das war keine schöne Angelegenheit. Erde und Sand geben den Boden. Zuerst wird Erde auf den Oasis gegeben, dann in die Ecken, in denen keine Erde hingefallen ist, Sand, denn wir befinden uns in Russland, genauer gesagt Zentralrussland, und zum Schluss wird noch mit Modell Grünzeug (Modellgras, Sträucher und Grünzeugabfälle, das sind Sachen, die von andere Modellen mit Grünzeug abgefallen sind, oder ein der Schachtel liegen) gearbeitet.

Das Zusammensetzen

Tiger

Der Tiger ist ein deutscher Schwerer Panzer. Er besitzt ein 7,62 mm deutsches MG im Rumpf und ein Koaxiales 7,62 mm neben der Kanone. Er kann ebenfalls ein weiteres 7,62 mm MG auf der Kommandokapsel zur Fliegerabwehr montieren. Das Modell, in dem es hier darum geht, ist der Tiger 1 (Panzerkampfwagen VI erste Ausführung). Man fängt genau gleich an, wie oben beschrieben steht. Beim Bauen kommt zuerst die Wanne, danach kommt das Schachtellaufwerk (für Anfänger nicht zu empfehlen, denn es ist sehr kompliziert aufgebaut), nachher kommen die Ketten des Panzers daran. Die Ketten-



Abbildung 1: Dies ist einer der 1350 gebauten Tiger I, den ich in meinem Modell aufstellen werde.

glieder werden alle einzeln zu einer grossen Kette zusammengeleimt. Das muss man zweimal machen, das bedeutet 2x52 Kettenglieder. Sobald diese Arbeit getan ist, kann nun der obere Teil der Wanne, sowie die Frontpanzerung mit MG Blende, Fahrerschlitz etc. montiert werden. Dann werden der Auspuff und die komplette Rückseite der Wanne angeklebt. Der nächste Schritt ist der Turm. Beim Turm werden zwei Hälften aufeinandergeklebt, danach kommt der Turmdrehkranz. Nachdem der Turm halbfertig ist, wird die Kanone angebracht und der Turm wird mit Accessoires ausgestattet (Kommandantenluke, Nebelwerfer, Ausstiegluken). Sobald man diese Arbeit fertig hat, kann man nun mit dem Anmalen des Panzers beginnen. Kleiner Tipp hier am Rande, wenn man ein Modell schön anmalen will, sollte man zuerst eine Grundfarbe wählen (am besten Bronze oder ähnlich), dann eine weitere Grundfarbe wählen, damit man die erste Grundfarbe nicht mehr sieht, aber sie sollte noch leicht durchscheinen. Zum Schluss kann man eine Tarnfarbe oder einfach eine Farbe, die gefällt, nehmen. Für den Tarnanstrich sollte man immer auf das Sternzeichens des Tages achten, weil wenn man an einem Wassertag ein solches Modell anfärben will, ist die Farbe nicht gut, das bedeutet, sie ist nicht dick genug oder zu flüssig. Das Schlimmste ist, wenn die Farbe nicht am Modell, sondern am Pinsel kleben bleibt, wie es an Wassertagen häufig der Fall ist. Nach etwa 1.5 Stunden ist nun eine beige/sandfarbene Grundierung der Wanne vorhanden.

[Panzerjäger 38](#) (sd.Kfz. 139 oder auch Selbstfahrlafette mit einer 7,5-cm-Pak 40, genannt «Marder») Es wurde aus den Fehlern beim Tiger gelernt und die Ketten werden erst am Schluss (und schon bemalen) daraufgeklebt. Aber eins nach dem anderen. Der Marder III hat ein 7,62 MG tschechischer Bauart im Rumpf.

Als Erstes wird die Anleitung gut studiert, dann geht es weiter, dass man anfängt das Modell zusammenzusetzen. Zuerst kam die Wanne, dann wurde an diese die Räder montiert. Am Schluss kam der ganze obere Teil daran, Schutzblech, Kanone, Munition etc. Das Bemalen war ein bisschen anderes als beim Tiger, hier ist nichts vorgründiert worden und die Farbe kam erst auf das Modell, als es schon fertig (mit Ausnahme der Ketten) zusammengebaut war. Der Nachteil dieser Methode ist, dass man an manche Stellen nicht mehr ganz so gut herankommt, wie vorher, aber das war bei diesem Modell nicht der Fall.



Abbildung 2: Dies ist der Panzerjäger 38 (sd. Kfz. 139, Selbstfahrlafette mi 7,5-cm-Pak 40 «Marder III»

[Zis-2 Panzerabwehrkanone \(Pak\)](#)

Dieses Modell ist recht schwer zusammenzuleimen, denn es ist sehr detailbezogen, das heisst; man hat eigentlich die verkleinerte Form des Originals. Mit mathematischem Ausdruck, die beiden Geschütze sind «ähnlich». Ein weiterer kleiner Nachteil ist, die Kanone ist zu schwer für die Halterung, das bedeutet, die Kanone kann sich nicht selber halten. Wenn sie am Geschützverschluss nicht befestigt ist, neigt sie immer nach vorne.



Abbildung 3: Russische Zis-2 Geschütz, Kaliber 57mm war eines der besten Russischen Geschütze des Zweiten Weltkriegs.

122 mm Panzerabwehrkanone/ Artillerie Kanone

Dieses Geschütz ist ähnlich wie die Zis-2 Kanone. Vom Aufbau her ist sie etwa gleich schwierig, nur dass es etwas weniger Details hat. Das Modell ist ohne Grundierung zusammengebaut worden, weil die Zeit, die es zum Grundieren und Vorzumalen frisst, ist fast mehr als das Bauen und Bemalen nachher. Der Vorteil des Modells ist, die Kanone ist stabil.



Abbildung 4: Dies ist eine 122 mm Russische Panzerabwehrkanone, kann aber auch als Artillerie Unterstützung eingesetzt werden.

KV-1 (Zis-5)

Der KV-1 ist ein Russischer Schwere Panzer, der in den Jahren 1940-1945 eingesetzt wurde, er besitzt eine 7,62 cm Kanone und hat einigermaßen gute Panzerung. Ebenfalls war er mit einem 7,62 mm MG im Rumpf und einem Koaxial MG im Turm mit ebenfalls Kaliber 7,62 mm. Das Modell zusammenzukleben war eigentlich ganz einfach, wenn man von ein paar kleinen Dingen absieht. Schwierig war, den Innenausbau zu montieren, z.B. die Munition samt Aufhängung, aber auch die Sitze und die Kanone. Das Schlimmste ist, dass man diese Sachen überhaupt nicht sehen kann, weil sie in dem Panzer innen darin sind. Der KV-1 ist bemalt und die Decals (Aufkleber) sind ebenfalls aufgemacht. Der Vorteil von einem Panzer im Vergleich zu einem Panzerjäger ist, das ganze Innenleben muss man nicht bemalen, weil es geschlossen ist, während ein Panzerjäger hinten oder oben offen ist und man darum alles sehen kann, was im Inneren vorgeht. Das Bemalen des KV-1 war im Vergleich zu anderem sehr einfach.

Soldaten (Deutsch/Russisch)

Bei den Soldaten (Menschen allgemein) ist es allgemein so, man baut sie zusammen und gibt ihnen noch keine Waffen oder sonstige Materialien, denn die könnten beim Bemalen erheblich stören.

Beim Zusammensetzen ist es am einfachsten, wenn die Fi-

guren zuerst einmal zusammengesetzt werden (als die entspre-

chenden Teile zusammengeklebt werden). Wenn das geschehen ist, geht es an das Bemalen. Mit Vorteil werden zuerst der Körper und die Beine mit einer Grundfarbe bemalt. Als Nächstes geht es an die Stiefel/Schuhe, diese werden hier mit einem Schwarz oder Dunkelgrau angefärbt. Als nächster Schritt wird, wenn nötig, eine weitere Farbe auf den Oberkörper und Beine aufgetragen. Die Mütze/Helm darf auch nicht vergessen werden, hier zum Beispiel ist die Mütze bei den Deutschen ein Feldgrau und bei den Russen ein spritziges Grün. Die Uniform der Deutschen ist ebenfalls ein Feldgrau. Bei den Russen variiert es zwischen einem hellen Braun und einem Olivgrün. Die Hosen sind bei den Russen eher ein Oliv-Gelb. Bei den Deutschen ist alles im schlichten Feldgrau gehalten. Der russische Helm hat eine farngrüne Färbung. Die Stiefel sind bei den Figuren Deutscher und Russen schwarz, aber es gibt auch noch andere Arten, zum Beispiel die russischen Winterstiefel. Diese sind nur aus Filz, aber wärmen sehr gut. Der Nachteil von ihnen ist, wenn sie einmal nass werden, fangen sie gerade an in ihre Bestandteile auseinander zu fallen. Die Deutschen haben keine solchen Stiefel, dafür haben sie andere Schuhe, zum Beispiel Schnürschuhe.



Abbildung 6: Dies sind deutsche Schnürschuhe, sie wurden hauptsächlich an Gebirgsjäger Truppen ausgegeben.



Abbildung 5: Dies sind die Deutschen Stiefel, von den deutschen Frontkämpfer auch scherzhaft «Knobelbacher» genannt

T-34 (7,62)

Der T-34 war der wohl meistproduzierte Panzer im ganzen zweiten Weltkrieg. Er hatte ein Gewicht von 34 Tonnen (spätere Versionen bis zu 44 Tonnen). Er war bewaffnet mit einer 7,62cm Kanone und einem MG im Rumpf Kaliber 7,62 mm und einem Koaxial MG 7,62 mm im Turm. Eingesetzt wurde er von der Sowjetunion. Der

T-34 ist sehr geländegängig, das bedeutet, dass er, egal welches Gelände, immer noch sehr



Schlacht um Kursk im Modell

schnell und ohne viele Mucken vorankommt. Im Vergleich zu den deutschen Panzern nutzte der Russe hauptsächlich Dieselmotoren, die robuster und weniger treibstoffverbrauchend waren als die normalen Benzinmotoren. Der T-34 war im Vergleich zu den anderen sehr einfach, man brauchte nicht viel, damit man ihn zusammenbauen konnte. Da der reguläre T-34 fast schon zu normal war, hat der T-34 nun eine Zusatzpanzerung und Schürzen an dem Fahrgestell. Warum mir die russischen Panzer sympathisch sind, ist weil sie nur einen dunkelgrünen Anstrich brauchen, aber die deutschen brauchen einen mehrfarbigen tarnenden Anstrich.

T-70

Der T-70 ist ein leichter russischer Panzer. Er wiegt nicht mehr als 10 Tonnen und hat ein koaxiales 7,62 mm MG im Turm. Dieser Panzer hat eine abgechrägte Frontplatte, was es für die anderen Panzer nicht so leicht macht, bei ihm frontal diese Platte zu durchschlagen. Dieser Panzer war der bisher schrecklichste, der mir begegnet war. Die Ketten



mussten nicht aneinandergelinkt werden, aus diesem Grund wurden sie auch nur zusammengesteckt. Der Nachteil davon war, dass sie immer wieder auseinandergefallen sind und auch sonst sind immer wieder sehr viele auseinandergebrochen und wurden somit unbrauchbar. Der Rest dieses Panzers war wider Erwarten einfach. Die Tarnung ist dunkelgrün. Der Nachteil bestand darin, dass das Untergrundmodell hellgrau war und darum war es sehr schwierig, dass die Farbe gut gedeckt ist und darum wurde mehr Farbe verwendet, als eigentlich eingeplant gewesen ist.

Decals aufkleben

Das leidigste und schlimmste am ganzen Modellbau sind die Decals, sie werden nicht wie man vielleicht denken mag, ganz einfach von der Folie genommen und dann aufgeklebt, nein man muss sie zuerst ausschneiden, dann in warmes Wasser legen oder halten. Ist dies geschehen, sind diese 10-20 Sekunden lang im Wasser zu halten. Danach werden sie herausgenommen und mit Hilfe einer Pinzette von der Unterlage genommen und auf das Objekt geschoben. Bis dahin ist noch alles leicht, weil nachdem das Decal auf dem Objekt ist, sollte man ihm nicht mehr ankommen, weil es sonst verrutscht oder gar zerreißen kann. Das ist ebenfalls der Nachteil, wenn man ein Modell hat, das etwa 5-10 Jahre der trockenen Luft ausgesetzt ist, so kann es sein, dass das

Decal bei der kleinsten Berührung einfach auseinanderfällt oder ein Teil hat man am Finger und der andere klebt noch so halb auf dem Modell.

Diorama Ausbesserungen

Die Ausbesserungen beruhen sich darauf, an manchen Stellen noch Erde anzukleben oder auch Sand. Dann auch noch ein paar Vorkehrungen, was die Büsche und die Vegetation angehen. Die russischen Stellungen haben nun ebenfalls einen weiteren Sichtschutz bekommen, das bedeutet, jetzt liegen ein paar Gebüsche vor ihren Stellungen, damit die Panzer und sonstigen Soldaten besser getarnt sind. Ebenfalls haben die Stellungen eine Stütze bekommen, die aus alten Plastikzäunen hergestellt wurden.

Schlusswort und Reflexion

Die Erde ist nun gut verteilt und damit war mein Diorama fertig. Ich hätte nicht gedacht, dass ich es so schnell fertig haben würde, denn es ist schon ein recht grosser Zeitaufwand. Mir ist dabei aufgefallen, dass man nicht an jedem Tag gleich gut arbeiten kann, wie man es sonst an anderen Tagen könnte. Die grössten Schwierigkeiten gab es beim Zusammenbau der Ketten, das war sehr schwierig mit diesen Ketten, die man zusammenstecken musste. Aber auch sonst ist es nicht ganz leicht gewesen, vor allem mit diesem schaumstoffartigen Untergrund, der den Leim sofort aufgesogen hat. Aber alles in allem war das Modell ein sehr grosser Erfolg. Einen grossen Dank geht an dieser Stelle an meinen Vater, der das Geld gegeben hat, dass ich überhaupt an die Modelle gekommen bin und all die Treffen inklusive Fahrten organisiert hat. Auch einen Dank geht an die verschiedenen Modellbau Geschäfte (Schaufelberger in Thun, Modellbaushop Aeberhard in Basel und der Papeterie Pfander in Zweisimmen). Aus dem Geschäft in Basel kommen die Modelle, aus dem Geschäft Schaufelberger stammen die entsprechenden Farben und aus der Papeterie Pfander in Zweisimmen stammen die Bücher mit den Informationen. Ich würde bei einem nächsten Modell in dieser Form ändern, dass ich mich zuerst besser und intensiver mit dem entsprechenden Modell und dem Inhalt beschäftigen würde, bevor ich diese kaufe. Die fertig zusammengebauten Modellsätze werden ebenfalls mit einer anderen Taktik bemalt. Zuerst werden sie gründlicher von Anfang an bemalt und die Ketten werden noch nicht angeklebt. Dann folgen mehrere Farbschichten. Sind diese fertig, kommen die Ketten auf die Modelle (die ebenfalls schon fertig bemalt sind) und noch, wenn vorhanden, zusätzliche Accessoires.

Anhang

Quellenverzeichnis

Aus dem Buch von (Pfötsch, 2008) habe ich die Geschichte von bis zu 10 Tagen miterlebt und somit auch die Gestaltung der Landschaft und die Aufstellung der Figuren geplant. Durch das Buch von (Töppel, 2017) konnte ich die Panzertechniken und auch die Panzer selbst kennenlernen.

Arbeitsjournal

Datum	Zeit	Gemachte Arbeit	Das war leicht	Das war schwer
1. Nov. 2022	5 Std.	Im Bogen angefangen anzumalen	Den Bogen in den Finger zu halten und die Teile anzumalen, war leicht	Im ersten Schritt war noch nichts schwer
9. Nov. 2022	90 min	Recherchiert Auf einem Laptop		
15. Nov. 2022	6 Std.	Modell fertig angemalt und angefangen zu bauen	Das Anmalen war einfach	Schwer war das Laufwerk und die Ketten
16. Nov. 2022	90 min	Recherchieren auf einem Laptop		
25. Nov. 2022	4 Std.	Das Modell wurde fertig zusammengeleimt	Sobald man die Ketten und das Laufwerk zusammenbaut hat, ist der Rest ganz einfach	Nicht zu viel Leim zu verwenden (wenn man Pech hat, sieht man es nachher)
23. Nov. 2022	90 min	Arbeitsschritte auf einem Laptop angefangen zu schreiben		
30. Nov. 2022	90 min	Die Arbeitsschritte fertig geschrieben		
7. Dez. 2022	90 min	An den Recherchen auf dem Laptop weitergeschrieben		

10. Dez. 2022	1/5 Std.	Das Modell hat nun einen beigen Grundanstrich	Das Bemalen an und für sich war leicht	Die Farbe war nicht wirklich gut, das heisst: die Farbe war zu dickflüssig, darum habe ich auch nicht so lange daran gearbeitet. (es war das Sternzeichen schützen).
14. Dez. 2022	90 min	Heute wurde von einem Laptop auf ein Buch gewechselt, weil der Laptop nicht mehr die nötigen Infos geliefert hat		
21. Dez. 2022	90 min	Es wurde am Buch weitergelesen und wichtige Infos wurden herausgeschrieben	Das Lesen war leicht	
11. Jan. 2023	90 min	Es wird immer noch am Buch gelesen und wichtige Infos werden herausgeschrieben	Das Lesen ist immer noch leicht	
25. Jan. 2023	120 min	Der Boden wurde zurechtgeschnitten und mit einem speziellen Schaumstoff ausgelegt	Das einzig leichte an dieser Aufgabe war der Oasis an sich	Das schwierige war, dass der Küchenspatel aus Metall nicht so gross war wie der Oasis, das bedeutet, dass ich mehrmals

				hindurchfahren musste, bis die ersten Stücke zurechtgeschnitten waren
30. Jan. 2023	140 min	Das 5 cm Zis-2 Geschütz ist nun zusammengebaut und bemalt.	Leicht daran war das Zusammensetzen der restlichen Kanone.	Das einzig schwere daran war, die Kanone ist für die Halterung zu schwer, das bedeutet die Kanone kann nicht ohne Stütze stehen.
2. Feb. 2023	120 min	Das 122 mm Geschütz ist nun ebenfalls zusammengesetzt und angemalt.	Leicht war eigentlich alles, wenn man von den Rädern absieht.	Das einzig Schwere waren die Räder, sie wollten und wollten einfach nicht halten
4. -5. Feb. 2023	200 min	Nun wurde Erde, Sand und Grünmaterialien mit Hilfe eines Leimes (normaler Bastelleim) aufgeklebt.	Leicht war, den Kleber zu verteilen und die Erde/Sand darauf zu streuen. Einmal abgesehen von dem Zeitdruck, wegen dem Kleber und dem Oasis	Der Nachteil hier war, dass der Oasis die ganze Flüssigkeit des Klebers aufgesogen hat und das wiederum bedeutete, dass man sehr schnell wechseln musste zwischen dem Kleber, der Erde und dem Sand
10. Feb. 2023	80 min.	Heute habe ich noch ein paar Verfeinerungen vorgenommen, den letzten Teil des Geländes noch		

		mit Erde und Sand bestreut und ein paar kleinere Unterstände hergestellt.		
15. Feb. 2023	300 min	Heute kam der KV-1 an die Reihe, er ist fertig gebaut, aber noch nicht bemalt.	Einfach war, den Panzer von aussen zusammenzubauen.	Schwierig war, den Panzer von innen auszustatten, obwohl man es gar nicht sieht.
16. Feb. 2023	15 min	Heute habe ich dem KV-1 seine Decals aufgeklebt	Hier war es recht leicht die doch einigermaßen grossen Decals aufzukleben	Hier gab es keine Schwierigkeiten
20. Feb. 2023	280 min	Heute habe ich den T-34 angefangen zu bauen und ihn nachher auch gleich noch bemalt	Einfach war hier, das Fahrgestell und den restlichen Panzer zu bauen.	Schwierig war, dass ich dem Panzer ein paar Zusatzpanzerung und Accessoires aufgeklebt hatte
23. Feb. 2023	360 min	Heute habe ich den T-70 zusammengesetzt.	Einfach hierbei war, den Panzer selber zusammenzubauen.	Der Nachteil waren die Ketten und zwar aus dem Grund, dass die Ketten nur zum Zusammenstecken waren und somit immer wieder auseinandergefallen sind.
25. Feb. 2023	180 min	Heute habe ich den T-70 angestrichen, mit dem typischen russischen grünen Tarnanstrich	Einfach war den Panzer mit dem Grün zu bemalen	Schwer war, dass ich den Panzer so realistisch wie möglich machen wollte und aus dem Grund

Schlacht um Kursk im Modell

				musste ich ein paar Umwege machen.
26. Feb. 2023	20 min	Heute habe ich dem T-70 und T-34 die Decals aufgeklebt	Einfach war hier die Decals aufzukleben	Etwas Schwieriges oder Komplikationen gab es nicht
02 März. 2023	60 min	Heute habe ich die Soldaten zusammengeklebt	Das Einfache war hier, die Soldaten zusammenzukleben	Schwierig war, dass die Soldaten die richtige Arm- und Beinposition bekommen.
03. Feb. 2023	120 min	Heute habe ich die Soldaten angemalt	Einfach war, die Grundbemalung den Soldaten aufzuführen	Das Schwierige war, dass die Soldaten so tealistisch wie möglich sein sollten

Bilder der praktischen Arbeit

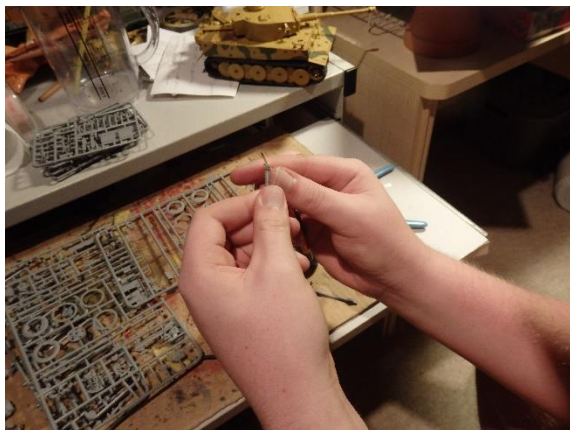


Abbildung 9: Der Zusammenbau des T-70

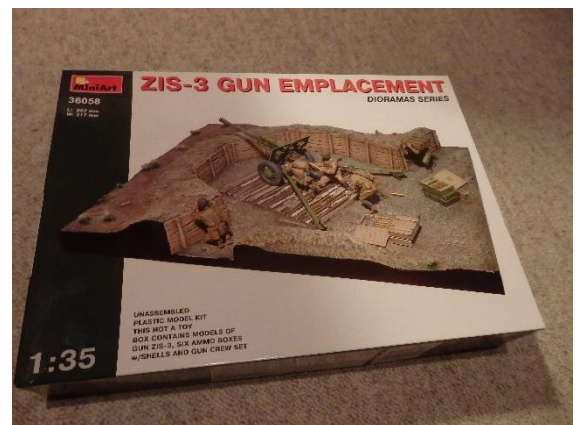


Abbildung 10: Hier ist die Verpackung der 5,7 cm Zis-3 Geschütz



Abbildung 11: So sah das Diorama ganz am Anfang aus



Abbildung 12: Die Stellung der 5,7 cm Kanone ist fertig zusammengebaut und angemalt, mit Besatzung

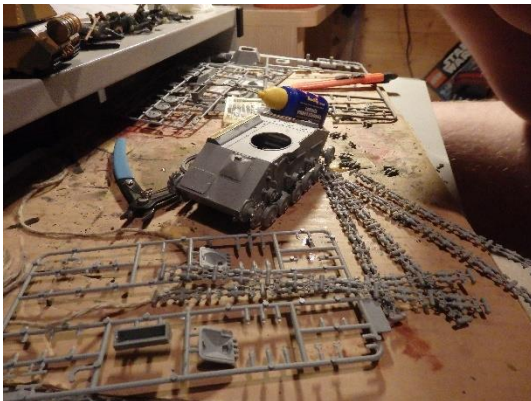


Abbildung 13: Die Wanne des T-70 ist fertiggestellt (und ich am Verzweifeln, wegen diesen Ketten)

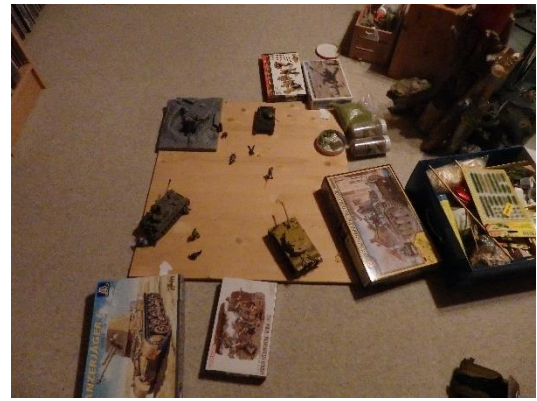


Abbildung 14: Hier sieht man das ganze Material, was ich für den Zusammenbau gebraucht habe (leider ist nur sehr wenig noch so wie hier am Anfang)



Abbildung 15: Von hier an wusste ich, wie ich die Stellung bauen soll, damit sie am besten passt

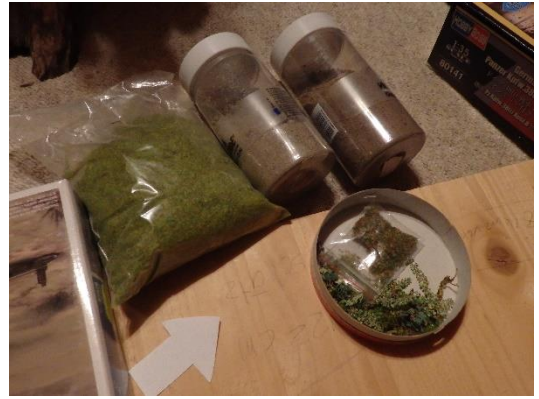


Abbildung 16: Das brauchte ich, damit die Oberfläche natürlich aussieht



Abbildung 17: Mit diesem Leim habe ich alles auf dem Modellboden aufgeklebt



Abbildung 18: Hier sind ein paar Gräser und sonstiges Zubehör



Abbildung 19: Dies sind diese Oasis-Platten

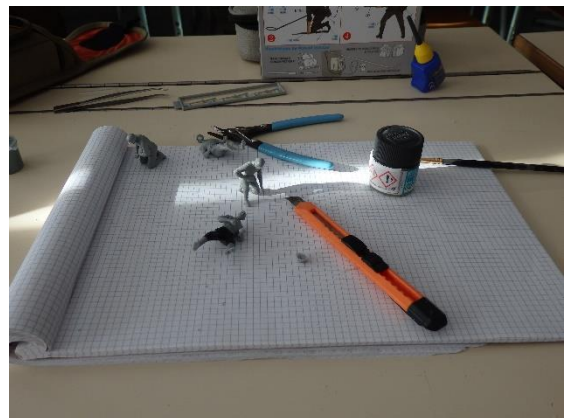


Abbildung 20: Hier bin ich in der Schule und habe meine Figuren bemalt



Abbildung 21: So sah es aus, als ich diesen Oasis zurechtschneiden musste



Abbildung 22: Den unteren Teil dieser Platten musste ich wegnehmen, weil ich diese nicht gebrauchen konnte



Abbildung 23: Hier ist das Gelände nach ungefähr 2-3 Stunden Arbeit



Abbildung 24: In dieser Art und Weise habe ich die ganze Platte zubereitet



Abbildung 25: Hier sieht man das Gelände mit ein paar Sträuchern. Ich hatte es versucht, so nahe wie möglich nach einer Steppe aussehen zu lassen.



Abbildung 26: Nur noch ein Viertel, dann ist überall Erde respektive Grün. Bisher waren es so um die 9 Stunden Arbeit



Abbildung 27: Der letzte Viertel ist auch noch überstreut worden, hier von links...



Abbildung 28: ...und hier von rechts



Abbildung 29: Es hat sehr grosse Änderungen gegeben, das 122mm Geschütz ist durch einen KV-1 ersetzt worden, ein abgeschossener T-34 steht nun ebenfalls auf dem Schlachtfeld und die Russen haben einen Sichtschutz bekommen. Von diesen Änderungen gibt es leider keine Bilder, ich war so im Bau- und Malmodus, da hatte ich die Bilder ganz vergessen.



Abbildung 30: Die Figuren sind nun angeklebt und somit ist das Diorama fertiggestellt



Abbildung 31: Hier aus der Vogelperspektive



Abbildung 32: Deutsche Grenadiere, die auf der Suche nach Minen vor den sowjetischen Stellungen sind



Abbildung 33: Tiger mit Infanterie in vollem Kampfeinsatz



Abbildung 34: Deutsche Soldaten im Angriff auf eine sowjetische Stellung



Abbildung 35: Ein Flammenwerfer der Deutschen, der kurz davor ist sein tödliches Öl auf die sowjetische Pak Besatzung loszulassen